

Solidarität mit der BU in Zeiten von Corona

25. Mai 2020

Hilfe für die BU

Im Laufe ihrer Geschichte hatte die Bethlehem Universität schon mit vielen Krisen zu kämpfen. Zwölfmal musste die BU seit ihrer Existenz schließen. Jedes Mal öffnete die Universität ihre Pforten wieder, nahm ihre Arbeit auf und verfolgte weiter ihr Ziel, jungen Menschen in Palästina exzellente Bildung zu bieten. Damit dieses auch nun wieder gelingen kann, sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen. In diesem ausserordentlichen Newsletter machen wir auf die schwierige Situation der Menschen in und um Betlehem aufmerksam und bitten Sie um Ihre Hilfe für die einzigartige Universität in der Stadt.

Rettungsaktion

Bethlehem Universität (BU)

Seit 1973 steht die Bethlehem Universität für exzellente Bildung. An der Universität können junge Palästinenserinnen und Palästinenser ihre Zukunft selbst in die Hand nehmen und durch Bildung den vielen Schwierigkeiten und Hürden, welche der Alltag in einer Konfliktregion mit sich bringt, trotzen. Als einzige christliche Universität im Westjordanland ist die BU eine wichtige Institution, besonders für die Minderheit der Christen des Heiligen Landes. Christliche und muslimische Studierende lernen hier nicht nur miteinander, sondern auch übereinander. Mit Fächern wie Erziehung, Pflege oder Tourismus leistet die Universität einen essenziellen Beitrag zum sozialen und wirtschaftlichen Fortschritt in Palästina.



Wie kann ich helfen?

Direktüberweisung:

Association Bethlehem University

PC 60-243752-1

IBAN:

CH13 0900 0000 6024 3752 1

BIC/SWIFT:

POFICHBEXXX

Oder unterstützen Sie die BU einfach mit einer

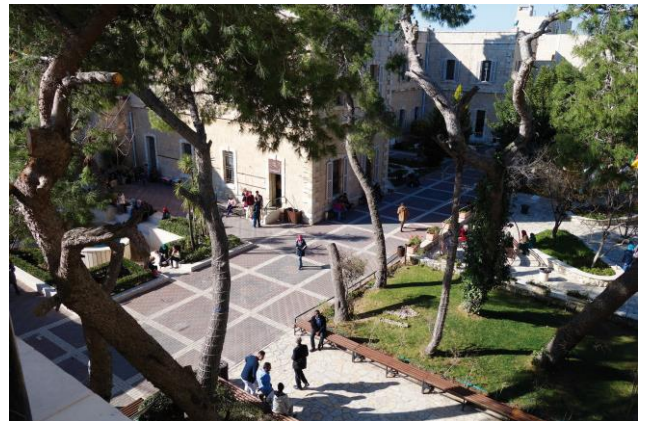
Spende durch

Kreditkartenzahlung

unter:

www.unibethlehem.org

Bedingt durch die weltweite Covid-19 Epidemie ist diese wichtige Arbeit akut gefährdet. Seit dem 5. März sind, aufgrund der durch den Präsidenten der Palästinensischen Autonomiebehörde Mahmud Abbas erlassenen Notstandsverordnungen, die Tore der Bethlehem Universität für Studierende geschlossen.



Durch strikte Einreiseverbote der israelischen Behörden ist der Tourismus in Israel und Palästina zum Erliegen gekommen.

Da dieser eine der wichtigsten Einnahmequellen für die Menschen des Westjordanlandes ist, müssen viele Familien von Studierenden der BU um ihre finanzielle Zukunft bangen. Studiengebühren können von vielen Studentinnen und Studenten nicht mehr bezahlt werden, wodurch die Universität mit Einbussen von rund drei Millionen US-Dollar zu rechnen hat.

Die Zuwendungen an die Universität, welche für die laufenden Kosten verwendet werden können, sind durch die Corona-Pandemie seit März 2020 nahezu ausgeblieben.

Im Gegensatz zu vielen anderen Institutionen und Unternehmen im Westjordanland kam es für die Universitätsleitung trotz der angespannten finanziellen Situation nicht infrage, Löhne auszusetzen und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BU in diesen schwierigen Zeiten im Stich zu lassen. Um dieses Anliegen gewährleisten zu können, war die Universität dazu gezwungen, einen Kredit aufzunehmen, welcher die finanzielle Situation der BU zusätzlich belastet.

Für ein genaueres Bild der Lage führte die ABU ein Gespräch mit dem Vizepräsidenten für Entwicklung der Bethlehem Universität Bruder Belayneh:

Auf welche Weise beeinträchtigt der Virus das Leben in Bethlehem und im Westjordanland?

Der Tourismus und die Pilger sind hier in Bethlehem die Lebensgrundlage sehr vieler Menschen. Nun fehlen die Besucher. Hotels sind leer, die Souvenirshops geschlossen und ein großer Teil der Eltern unserer Studierenden sind aufgrund dessen arbeitslos.

Viele Palästinenser, welche für den Staat arbeiten, bekommen nur 50 Prozent ihres Lohnes gezahlt und Palästinenser, die in Jerusalem arbeiten, sind dazu gezwungen, dort zu bleiben, was für sie hohe Kosten verursacht. Einigen unserer Angestellten aus Jerusalem und Hebron war es bis vor kurzem nicht gestattet, nach Bethlehem zur Arbeit zu kommen. Der Ausbruch von Covid-19 bedeutet also zusätzlich zu den gesundheitlichen und psychischen Problemen, immense finanzielle Probleme.

Mit welchen Problemen und Einschränkungen müssen sich die Studierenden der BU aufgrund der Corona- Pandemie arrangieren?

Ein großes Problem war es für die Studierende, zu Hause online an Vorlesungen teilzunehmen, da viele von ihnen über keine gute Internetverbindung verfügen. Selbstverständlich waren die digitalen Vorlesungen auch eine Herausforderung für unser Lehrpersonal. Es musste viel Zeit und Energie investiert werden, um die Online-Kurse vorzubereiten und digitale Prüfungen zu entwickeln. Diese Situation hat uns aber auch die Möglichkeit gegeben, dazuzulernen. Unsere IT-Abteilung hat mehrere Fortbildungen für unsere Mitarbeiter organisiert. Eine weitere Herausforderung waren die Einschränkungen unserer Bewegungsfreiheit, welche jetzt schrittweise gelockert werden. Über zwei Monate hinweg gab es strikte Kontaktsperrungen in Palästina, die viele Bürger finanziell beeinträchtigt haben, aber dazu beitrugen, die Ausbreitung des Virus einzudämmen. Wegen der wirtschaftlich angespannten Situation befürchten wir, dass viele unserer Studierende Schwierigkeiten haben werden, ihre Studiengebühren zu zahlen. Da die Infektionszahlen in Jerusalem sehr hoch waren, kann es noch eine Weile dauern, bis man von Jerusalem wieder ungehindert nach Palästina gelangen kann. Das betrifft auch einige unserer Mitarbeiter und auch die 45 Prozent unserer Studentenschaft, welche in Jerusalem leben. Die Wiedereröffnung der Universität kann sich daher noch verzögern, abhängig davon, welche Entscheidungen die Israelischen Behörden bezüglich der Bewegungsfreiheit zwischen Jerusalem und Bethlehem treffen werden.

Was sind Ihre größten Sorgen bezüglich der akademischen Zukunft ihrer Studierenden?

Aufgrund des Ausbruchs von Corona konnte unser Praktikumsprogramm nicht stattfinden. Sieben Studentinnen und Studenten können daher nicht die sehr kostenintensiven Praktika in Australien und den USA antreten. Wenn die Studierenden zum



Bruder Belayneh ist seit November 2019 Vizepräsident für Entwicklung an der Bethlehem Universität. Gemeinsam mit seinem Team versucht er weltweit die Arbeit der BU bekannt zu machen und Spenden zu sammeln, damit die Universität ihre Mission fortsetzen kann. Bruder Belayneh ist Mitglied des christlichen De La Salle Bruderordens, welcher seit der Gründung der BU 1973 Träger der Universität ist.

Campus zurückkehren können, müssen wir zusammen mit ihnen überlegen, wie ein zweiter Versuch gestartet werden kann.

Wir befürchten, dass einige Studierende ihr Studium abbrechen müssen, da sie, aufgrund der angespannten wirtschaftlichen Lage, nicht mehr ihre Studiengebühren zahlen können. Die aktuelle Wirtschaftskrise wirkt sich zudem negativ auf die beruflichen Zukunftsaussichten unserer Studierenden nach ihrem Abschluss aus.

Einige Studenten finanzieren sich ihr Studium durch Nebenjobs im Hotel- und Tourismusbereich. Dieser Sektor wird vermutlich einige Zeit brauchen, um sich zu erholen. Davon werden auch viele Eltern unserer Studierenden betroffen sein.

Kann man im Moment abschätzen wann die Studierenden auf den Campus zurückkehren können?

Durch Online-Vorlesungen und virtuelles Lernen waren wir in der Lage, das Semester wie geplant zu Ende zu führen. Das ist für uns ein großer Erfolg.

Sollte sich die Situation weiterhin verbessern und sollte es keine anderslautenden Bestimmungen seitens der Regierung geben, arbeiten wir darauf hin, im September 2020 wieder zu eröffnen. Bis dahin unterstützt die Universität das Lehrpersonal auch künftig dabei, online Unterricht zu gewährleisten.

Wie können Menschen, besonders in diesen schwierigen Zeiten, die BU unterstützen?

Am wichtigsten ist es, Aufmerksamkeit für die schwierige finanzielle Situation der BU zu schaffen. Wenn Menschen ihren Freunden und Verwandten von uns erzählen, hilft uns das sehr.

Um uns zu unterstützen, könnte man auch Spendenaktionen zur Finanzierung von Stipendien für unsere Studierenden organisieren. Auch wir als Universität sind auf Spenden angewiesen. Schon vor der Krise hat die Universität durch Spenden bis zu 50 Prozent der Studienkosten aller Studenten abgedeckt. Eine solche Unterstützung ist nun umso wichtiger.

Uni-Alltag In Zeiten von Corona

Die 22 jährige Studentin Daboub gewährt der ABU einen Einblick in den Alltag an der Bethlehem Universität in Zeiten von Corona:

Seit vier Jahren besuche ich die Bethlehem Universität. Mein Hauptfach ist englische Literatur und mein Nebenfach ist Französisch. Gerade beende ich das Frühjahrssemester, was für mich eine große Umstellung ist, da aufgrund der Corona-Situation die Abschlussprüfungen online abgehalten werden. Im Moment weiß ich nicht, ob ich im nächsten Semester wieder auf dem Campus der Universität sein kann, wie sich der Studienalltag aufgrund des Virus verändern wird oder ob ich die Bibliothek nutzen kann. Es ist ungewiss, wie Studieren auf dem Campus mit Corona funktionieren wird. Wir werden uns weiter mit Einschränkungen arrangieren und mehr Zeit und Energie investieren müssen. Wir sollten die Corona-Pandemie aber auch als eine Chance nutzen, mehr Möglichkeiten zu entdecken, wie man möglichst effizient den Lehrbetrieb aufrechterhalten kann. Da ich viele Seminare und Vorlesungen besuche, ist es für mich nicht möglich, meinen Stundenplan im Studium zu Hause beizubehalten. Oft habe ich auch Probleme, an Online-Vorlesungen teilzunehmen, da die Internetverbindung nicht stabil ist oder es



Kontakt

Association Bethlehem
University ABU

3000 Bern

SWITZERLAND

+41 76 338 93 51

info@unibethlehem.org

www.unibethlehem.org

Stromausfälle gibt. Trotzdem ist das Internet, seit dem Beginn der Ausgangsbeschränkungen im März, die beste Möglichkeit unser Studium fortzusetzen. Wir haben interaktive Online-Vorlesungen, bekommen Texte zum Lesen, schreiben Aufsätze, halten Online-Präsentationen und machen sogar Projektarbeiten und Prüfungen online.

Der Student der Pflege Jalil Salim erzählt im Interview, warum sein Studium durch Corona gefährdet ist:

Wie wirkt sich die Corona Pandemie auf deine Zukunft an der Bethlehem Universität aus?

Unsere Wirtschaft ist zum großen Teil vom Tourismus abhängig. Da seit Beginn des Lockdowns, vor über 2 Monaten, die Touristen ausbleiben, hat das auch Einfluss auf das Einkommen vieler Familien. Meine Eltern wurden aufgrund dessen entlassen. Man zahlte ihnen jeweils 2.000,- Schekel (umgerechnet ca. 500.- CHF) als Hilfe, um die Zeit zu überbrücken, bis die Touristen wiederkommen, was aber nicht in naher Zukunft sein wird. Deshalb werden sie nicht in der Lage sein, meine Studiengebühren weiter zu zahlen.

Wie kannst du mit deinem Hauptfach zur zukünftigen Entwicklung Palästinas beitragen?

Als ein Student der Pflegewissenschaften habe ich Einfluss auf die Lebensgewohnheiten meiner Mitmenschen und kann sie motivieren, ein gesünderes Leben zu führen. Während der Epidemie klären wir als Studenten, unsere Familien und Mitbürger online über Hygiene auf. Wenn ich meinen Abschluss erreicht habe, bin ich in Palästina und Israel als Pfleger sehr gefragt, da zusätzliche Pflegekräfte dringend benötigt werden.

Im Moment ist die BU für Studierende geschlossen. Auf welche Art kannst du dein Studium im Moment zuhause fortsetzen?

Die IT Abteilung der Universität hat uns in Kursen gezeigt, wie man an Online-Vorlesungen und Prüfungen teilnimmt oder über das Uniportal Hausarbeiten einreicht. Außerdem waren die Professoren jederzeit für uns erreichbar, um Fragen zu beantworten. Allerdings hatte ich in den letzten 2 Monaten viele Probleme mit der Stromversorgung und Internetverbindung. Dadurch hatte ich auch Probleme, Hausarbeiten abzugeben, Online-Vorlesungen anzuhören oder sogar an Prüfungen teilzunehmen. Außerdem musste ich mir einen Laptop mit meiner Schwester teilen, welche an der BU englische Literatur studiert. Das hat zu Problemen geführt, wenn wir zur gleichen Zeit Prüfungen oder Vorlesungen hatten.



*Jalil und seine
Schwester Stephanie*